

Handschriften / Autographen

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 25.04.1822-01.12.1823

20. - 21. Januar 1823

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156)

unter dem Gefühl erliegen lassen. Mit unanpreislicher Seh-
sucht erwartete ich meinen Bräuer, hatte aber auch den Kern, gelobt
wenn diese meine Sehnsucht nach dem Lieben zu menschlich sei,
soll er mir auch diese Freude nicht gewähren, und sie wurde
mir auch nicht gewährt, denn statt dass er um 7 Kom-
men sollte kam Bräuer, dann er mit Burkhardt. Wir sprachen
über den Segen der Rechtfertigungslehre ausbleibender Gnaden. Ich
habe vorher so inbrünstig u. liebend gebeten der Herr wolle diesen
Abend mit u. allen die Kaemer gesegnet ~~aus~~ lassen, dass ich mich
zweifle ob. ging mit Segen hinweg. Nachher habe ich mich noch
Pr bis 11 und hatte einen überindividuellen Genuss mit ihm u. dem Brä-
uer. ~~Wissend dass~~ nimmt die Linder an

Montag 20. Jan 23 Meine Seele war ohne Empfindung eines Nützlichkeits
voll gütlichen Friedens, so dass ich auch durch seine Gnade von er-
halten wurde im Kleinen, und besonders wohl mit mir in der Zeit kam.
Viel. Ich war im Geiste viel bei Ernt und als der Abend heran kam
ersehnte ich ihn von ganzem Herze. Endlich kam er, David's Pfand aus
u nun konnte ich ihn bis 10 Uhr genießen, wie Schöner mit dem
Liebe: meine Gemuth ist nicht anwesend.

Donst. 21 Jan 23 Im Tag der Kampfes des Geistes mit dem Fleische, welcher doch
im Ganzen dem abginge. In der Vorlesung beehrte ich mich dass
die Zahl der Zuhörer vermindert, doch ist mir dies wohl gleichgültig
als sonst, weil ich weiß mehr Mergers bei dass die in der Hand der
acht, u. dass Widerspruch natürlich ist. Ging mit Bleek spazieren.
Wenn ich mich der Zeit vor 2 Jahren erinnere ward mir Bleek u.
Brenn. Zusammenwar, so bemerke ich dass meine Linder
sehr nachgelassen hat u. ich fast alle Linder daran verloren
habe an anderen Bällen aufzuwachen was mir sonst sonst
Freude machte. Nachdem Kenden fortgegangen, blieb mir von
dem der Abend frei. Ich lass im. ~~Immer~~ Immerdarmermalis
tausend Thränen in der Vers. Genies weinst du Linder in der
erstränkt, empfindend auch d. Wacht. wieder am Anfang der Zeit
er sagte: Wenn man Linder ist, habe er nur, wenn man
müde um unser Willen zu brechen. - Es ist mir doch gar
nicht gut so lange allein zu sein, ohne Stange. Beachtungs-
und wiederum inwendig nach der Beacht. erlaubt mir meine

Gesundheit nicht. Insofern waren mir d. Stunden hier das immer recht heilsam.
Ich empfand eine tiefe Melancholie, eine Schwere nach Mitternacht,
ich vernachte mir wohl um mich den auszusprechen, denn in der
allen jungen Leiden die ich hier, jetzt können gelernt haben mit am
wohlsten. O was wäre ich für ein elendes Mitleid! Ich bin zu nach
mitte, wenn auch mehreres mein Leben glücklich verbrachte
u. umzuwandeln.

Freitag 22 Jan 23. Schon gestern hatte ich mich geacht nach dem Sprachen eines
lieben Br. zu genießen, und dass gerade auch zu großem Segen. Wir sprachen
über Mitternacht. Da wenn ich mit ihm ausgehen konnte, wollte ich gern thun.
Dann sang ich mit ihm mein theures: Gewiss noch es die Kind - Zuneigung.
Fühlte mich danach so kräftig, dass ich innig zu ihm schreiben konnte mich
diesen Abend als sein Kind in Treue zubringen zu lassen. Ich war mäßig u. viel
jetzt von 8-10 Uhr unausgesetzt fleißig, damit ich mit Wahrheit sagen
könnte: Wenn man den Tag vollendet, so lagert man sich in Ruhe von Sorgen.
wenn man die Augen zu. - Auch sagt mir heute Gerlach, dass er eben
so starke Kämpfe gehabt habe als Br. So ist dem hier allen Alles nur Gnade
es ist keiner der etwas aus sich selbst habe, auch nicht einer. Auch wahrlich kann
ich sagen, dass ich in diesen Tagen erfahren habe wie Nicholas Neanders Bemerkung
kann, ist dass der Mensch oft über seine langsame Herabkunft aus seiner Ungewissheit
wird, er möge gern aus sich selber etwas erzeugen u. will sich nicht allein
auf d. Heiligkeit stützen. Auch mich hat das oft sehr gemacht. -

Freitag 24 Jan 23. Gestern Abend waren wenige da, ich fasste mich bald in den ich dachte:
O wenn ich nur meine Seele als eine Reute davonbringe. Eine große Beschönigung durch Nicholas
indem er nach Hause lief, ein Bündel in die Hand u. das noch um $\frac{1}{2}$ Nam die Thür bracht.
Was habe ich wohl gegenwärtig von solcher Selbstverleugung aufzuweisen? - Mich
heute morgen schrieb ich im Geist einer weissen Liebe an meinen Br. Alfred indem er abkam mich
habe hier zu bleiben. Im Speichzimmer kreuzte mich N. Fied indem er schlief ich
zu grüssen ein Black herankam, der eben mit mir sprach u. ihn um den schlief ich
hat. Ich kann, wenn ich nicht heucheln will, nichts anders herum sehen als das
unwiderstehliche Misstrauen gegen mich u. einen starken Eigensinn. Ich wünschte das
auch die Leute eines andern liehorte, ich gläube ich könnte in der Ewigkeit das
bewegen sich sehr belohnen. Anders kann ich aufrechtlich sagen, dass ich ihn
doch wegen seiner sonstigen herrlichen Eigenschaften von Herzen u. demüthig
Liebe u. verehere. Wie schwer, wie ungeheuer schwer ist es mir eine solche verächtliche
Behandlung u. N. zu erdulden wie ich immer erdulde, sobald ich ausser der Liebe
kühle, denke ich aber lebendig an seine Tröstungen, an das: Gewiss meiner das
Linde, so kann ich alles Alles tragen, mit Freunden tragen. Sei malte selbst
verleugnung giebt einen so ertragsamen Sinn, dass das ist nur dann der
Allgegenwärtige, so lange man hier nicht wahre Selbstverleugnung nicht macht
man tausend ungerechte Ansprüche. Wie oft habe ich auch erfahren dass